Evangelisch-reformierte

Kirchengemeinde Lüdenhausen

Rund um die Wieme

Gemeindebrief Juni - Juli 2025

Konfirmation 2025

Jubiläum der Diakonie

Glocken ABC

Tanzkurs geht weiter

7 Worte vom Kreuz - Mitmachmusical in der Phoenix-Contact-Arena

<u>75 Jahre Grundgesetz:</u>

Vortrag mit Ostperspektive in Lüdenhausen

Vortrag mit Westperspektive in Spork

Mitmachoratorium „Vertrau!t“ in Lüdenhausen

Liebe Leserinnen und Leser,

Ist es ihnen aufgefallen, dass es den Posaunenchor Lüdenhausen nicht mehr gibt? Vielleicht. Vielleicht auch nicht, weil ja trotzdem viel Musik von Blechbläsern in der Gemeinde zu hören war. Das Oratorium „Vertrau!t“ wurde vom Posaunenchor Alverdissen begleitet und für die Konfirmation kam der Posaunenchor Eben-Ezer in unsere Kirche, um für eines ihrer Mitglieder zu spielen.
Und doch ist in Lüdenhausen eine Stimme verstummt, die über 100 Jahre mit ihrer Musik die Gottesdienste begleitete.
Vielleicht denken Sie nun, das sei ein Einzelfall. Doch das stimmt nicht. In Lippe sterben die Chöre. Selbstgemachte Musik wird in den Kirchen immer weniger. Vielleicht denken Sie auch, es reicht doch jemand an der Orgel - doch selbst da teilen sich inzwischen oft mehrere Kirchengemeinden einen Musiker - weil es immer weniger Organistinnen gibt,
Es hört sich paradox an, aber Chöre sterben nicht daran, dass Mitglieder gehen. Das gab es immer und wird es immer geben. Mitglieder ziehen fort. Manche können aus Alters-, Gesundheits- oder Arbeitsgründen nicht mehr spielen. Und auch in Chören menschelt es, gibt es Streit, und Verletzungen, und auch dann gehen Leute. Ich kenne keinen Chor, der solche Phasen nicht erlebte - damals wie heute.
Nein, Chöre sterben, weil keine neuen Mitglieder dazu kommen - trotz oft intensiver Werbung.
Und das macht mich traurig. Musik ist die wahrscheinlich schönste Art, Gott zu loben. Musik macht den Zuhörern Freude, gibt Festen Atmosphäre und macht auch die Musiker fröhlich. Musik ist geben und selber dabei beschenkt werden. Singen kann jeder .
Machen Sie mit, bereichern Sie die Gottesdienste mit Ihrem Gesang, spielen Sie ein Instrument für und in der Kirche - es gibt viele Möglichkeiten.

Ihre Heike Gudde

Aus dem Inhalt:

Editorial	2
Aktuelles	3
Andacht	4-5
Gottesdienste	6
Geburtstagseinwilligung	7
Kreise im Überblick	8-9
Einladungen und Nachrichten	10-12
Berichte aus der Gemeinde	13-21
Aus der Gemeinde	22-23

Abgabetermin für Beiträge der August-September-Ausgabe ist Freitag, der 27. Juni 2025.

Redaktionsteam:

Christian & Heike Gudde
Tel. 05265/955232,
oder E-mail:
buero@kirche-luedenhausen.de

Kooperation soll ausgeweitet werden

Wir erleben eine Zeit schnellen gesellschaftlichen und kirchlichen Wandels. Die Bindung an Organisationen wie die Kirche nehmen rapide ab, Fachkräftemangel ist überall spürbar und immer neue gesetzliche Vorgaben lassen die Bürokratie immer mehr anwachsen.

Im vergangenen Jahr hat die Lippische Landeskirche rund 5.000 Gemeindeglieder verloren und die Kirchensteuereinnahmen sinken deutlich. Das betrifft auch unsere Gemeinden in der Region deutlich.

Gleichzeitig erleben wir, dass Gemeindeaktivitäten sich regional ausweiten. Z.B.: Ein Chor oder ein Posaunenchor zieht Menschen aus den umliegenden Orten an, oder Gottesdienste und Veranstaltungen werden unabhängiger vom eigenen Wohnort besucht, weil die Zeit oder das inhaltliche Angebot attraktiv ist.

Um all diese Entwicklungen aufzunehmen, haben sieben Kirchengemeinden in unserer Region Kooperationsgespräche miteinander zu führen.

Die VertreterInnen aus den sieben Kirchengemeinden bei einem Treffen am 20.3.25 Foto: M. Keil (gehört auch dazu, ist aber nicht mit drauf.)

Es sind die Kirchengemeinden (von West nach Ost): Lüdenhausen, Hillentrup-Spork, Bega, Bösingfeld, Alverdissen, Barntrup und Sonneborn.

In der kommenden Zeit soll dazu ein Beratungsprozess unter fachkundiger Leitung durch die Gemeindeberatung durchgeführt werden.

Die genauen Inhalte müssen noch festgelegt werden, aber es wird sicherlich darum gehen, gemeinsame Organisationsstrukturen in der Verwaltung, abgestimmte Gottesdienstzeiten und -formen, regionale Angebote in der Jugend- und Konfirmandenarbeit, Gebäudemanagement und ebenso Finanzfragen und Personalgewinnung zum Thema zu machen und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Wir werden zukünftig regelmäßig in den Gemeindebriefen der beteiligten Gemeinden über die Gespräche und Ergebnisse berichten. Pfr. Michael Keil

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar, Psalm 23,5

Liebe Gemeinde,

Psalm 23 ist der wahrscheinlich bekannteste Psalm der Bibel. Wenn man eine Hitliste der beliebtesten Konfirmationssprüche aufstellen würde, würde wahrscheinlich „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Psalm 23) sich den ersten Platz teilen mit: „Es bleiben aber Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei. Doch die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ (1. Kor.13,13).

Jetzt war die Gegenüberstellung von Psalm 23 zu unserem Grundgesetz das große Thema der vergangenen Wochen in der Gemeinde. Zwei Vorträge und das Mitmachoratorium „Vertrau!t“ (ja, es wird wirklich so geschrieben) fragten nach Freiheiten, Menschenrechten und dem Menschenbild Gottes. Ich durfte selbst mitsingen und wochenlang spukten mir noch Texte und Melodien des Oratoriums im Kopf herum. Zurzeit ist die Passage „Mein Platz ist im Haus des Herrn“ – in Anlehnung an den Vers oben.

Doch vor dieser Aussage kommt die Behauptung: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Und plötzlich regt sich Widerspruch – nein, mein Leben ist nicht immer paradiesisch. Es gibt Zeiten, in denen Sorgen, Probleme und schier nicht lösbare Aufgaben mir den Alltag sauer machen. Ist die Aussage des Psalms dann falsch?

Doch Achtung! Dort steht nicht: Nur Gutes und Barmherzigkeit werden mir begegnen, sondern: Gutes und Barmherzigkeit wird es auch in meinem Leben geben. Und mal ganz ehrlich, es war und ist nicht alles schlecht und manches ist wirklich gut.

Ich bin dankbar, dass wir unseren Kindern Dinge ermöglichen konnten, die sich unsere Eltern für uns nicht leisten konnten. Ich bin froh, über die Bildungsangebote in diesem Land. Ich bin dankbar für unser Gesundheitswesen, den Zugang zu sauberem Wasser, kein Hunger in unserem Land. Ich bin froh, in einem Land zu leben, das demokratisch geführt ist. Ich bin froh, dass bei allem lästigen Papierkram die Verwaltung unserer Kommunen nicht über Bestechung läuft. Ich bin froh, dass unser Land vor 35 Jahren wiedervereinigt wurde. Das ist nicht selbstverständlich. Korea, das ebenfalls unter dramatischen Bedingungen geteilt wurde, wartet bis heute darauf.

Doch Sorgen, Probleme, Ängste verstellen mir oft den Blick auf das Gute. Und während sich die dunklen Dinge immer mit Gewalt in den Vordergrund schieben, muss ich auf das Gute bewusst hinsehen – doch das lohnt sich!

Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar – oder wie im Oratorium formuliert: Mein Platz ist im Haus des Herrn. Auch das ist etwas unwahrscheinlich Gutes. Während ich früher

hinter diesem letzten Ausspruch des Psalms immer sehr viel Arbeit gesehen habe, frei nach dem Motto: Sieh zu, dass du bei Gott bleibst. Als müsse man sich den Platz bei Gott durch Daueinsatz für das Evangelium verdienen, sonst verliert man ihn auch schnell.

Doch dem ist nicht so. Wer sich für ein Leben mit Gott entschieden und die Vergebung seiner Schuld durch Jesus Christus angenommen hat, der lebt in Gottes Haus. Und da wird man nicht einfach hinausgeworfen, weil man nicht gut genug gehandelt hat. Leben mit Jesus Christus ist eine Beziehung die durch die gegenseitige Entscheidung füreinander „rechtskräftig“ ist – wie eine Ehe. Die ist auch nicht einfach vorbei, weil sich die Partner mal streiten, oder sich die Beziehung anders vorgestellt hatten. Die Trennung von Gott ist ein sehr bewusster Prozess, ähnlich einer Scheidung. Das Wohnrecht im Hause Gottes verliert man nicht so einfach.

Mein Platz ist im Haus des Herrn, obwohl ich so bin wie ich bin. Gott kennt mich und hat mich wirklich lieb. Das muss ich nicht verstehen, darüber darf ich staunen und mich freuen.

Ihre Heike Gudde

Gott bietet die Gewissheit, dass Jesus als der gute Hirte
Wegbegleiter, Arzt und Helfer zum Leben ist.
Das ist doch ein Wort.

Carmen Jäger

01. Juni	**Prädikantin Maren Grenner** Gottesdienst
08. Juni	**Prädikantin Elke Koring** Gottesdienst
15. Juni	**Prädikantin Margret Petz** Gottesdienst
22. Juni	**Prädikantin Maren Grenner** Gottesdienst
29. Juni	**Prädikantin Maren Grenner** Gottesdienst
06. Juli	**Diakon Torben Sprenger** Gottesdienst
13. Juli	**Prädikantin Maren Grenner** Gottesdienst
20. Juli	gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
27. Juli	wird noch bekanntgegeben Gottesdienst

Für alle, die bisher noch keine Einwilligungserklärung ausgefüllt haben, aber gerne ihre Geburtstage im Gemeindebrief veröffentlicht wünschen

Einwilligungserklärung

für die Veröffentlichung von Geburtstagen im Gemeindebrief

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag im Gemeindebrief der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lüdenhausen, Rosenweg 1 in 32689 Kalletal-Lüdenhausen veröffentlicht wird:

Evangelisch-reformierte
Kirchengemeinde Lüdenhausen

Geburtstage werden nur in der gedruckten Fassung des Gemeindebriefs veröffentlicht. Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte in den zur Kirchengemeinde zugehörenden Dörfern verteilt, er wird in Gemeindehaus und Kirche ausgelegt und an Freunde der Kirchengemeinde verschickt.

.

Diese Einwilligung kann ich (teilweise oder ganz) jederzeit gegenüber der Gemeinde widerrufen.

Mein Geburtstag darf in folgender Form veröffentlicht werden,…(bitte ankreuzen)

( ) nur mit Name, Geburtsdatum und Alter

( ) auch mit Straße, Hausnummer und Ortsteil

(Vorname, Name, Straße, Hausnummer; Ortsteil)

(Geburtsdatum)

(Datum und Unterschrift)

Montag:

16 30 Uhr — Jungschar für Kinder von 5-10 Jahren

20 00 Uhr — Heartchoir (Pop bis Schlager)

Dienstag:

10 30 Uhr — Besuchsdienstkreis (trifft sich etwa alle zwei Monate nach vorheriger Absprache)

Interessierte können sich gerne melden (Tel.: Siehe Ansprechpartner: Besuchsdienstkreis)

19 30 Uhr — Bibelgesprächskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft

03.06.	Reinhard Nickel
10.06.	kein Bibelgespräch
17.06.	Gemp. Siegward Gröschell
24.06.	Gemp. Vitali Bergen
01.07.	Ulrich Tonnat
08.07.	Gemp. Hinrich Willms

Am 15., 22. und 29. 07. machen wir Sommerpause

Mittwoch:

10 00 Uhr — Krabbelgruppe „Kirchenzwerge“ jeden Mittwoch
für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung von Eltern

Besondere Termine:

11.06.	Stofftaschen und Softbälle bemalen
09.07.	Ausflug auf den Spielplatz

Donnerstag:

15 00 Uhr — Frauenkreis jeden **3. Donnerstag** im Monat

19.06 .	fällt aus wegen Feiertag / Fronleichnam
17.07.	Polizeibeamter a.D. Volker Holstein kommt zum Thema: Schutz im Straßenverkehr und vor Enkeltricks

19 ^{45} Uhr — Singkreis
(aktuelle bis traditionelle, christliche Musik)

Samstag:

15 ^{00} Uhr — „Die Tafel“ Ausgabe von Lebensmitteln in Hohenhausen
Rintelner Str. 17

Sonntag:

16 ^{30} Uhr — Spielenachmittag (jeden 2. Sonntag im Monat)
8. Juni und 13. Juli

Impressum und Datenschutz
Herausgeber:
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen (Kontakt: letzte Seite). Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstands vertreten (Kontakt: letzte Seite)
Redaktion: (siehe S. 2)
Urheberrecht:
Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt (z. B. durch Bild- oder Textunterschrift oder Signé) bei der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lüdenhausen. Sie dürfen ohne deren Zustimmung nicht vervielfältigt, nicht verarbeitet und nicht ausgestellt werden.
Datenschutzerklärung:
Persönliche Daten und Fotos werden gemäß des Datenschutzgesetzes der Evangelischen Kirche Deutschland (DSG-EKD) und des Kunsturheberrechts (KUG) veröffentlicht.
Örtliche Beauftragte für den Datenschutz der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist Swetlana Ottolin, Kontakt: Lippische Landeskirche, Landeskirchenamt, Leopoldstraße 27, 32756 Detmold, Tel.: 05231/976-866, e-mail: swetlana.ottolin@lippische-landeskirche.de
Für Form und Inhalte von Beiträgen, die nicht aus unserer Gemeinde kommen, übernehmen wir keine Verantwortung.

30 Jahre – Diakonie Kalletal

Der Diakonieverband Kalletal wurde am 01.07.1995 als ein Zusammenschluss der Gemeindepflegestationen der evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Hohenhausen, Langenholzhausen, Lüdenhausen, Talle und Varenholz gegründet. Träger des Diakonieverbandes waren zu der Zeit die fünf genannten Kirchengemeinden. Der Zusammenschluss stellte die gemeinsame Verpflichtung zwischen Kirche und Diakonie mit einer häuslichen Betreuung kranker und alter pflegebedürftiger Menschen im Kalletal dar. Die Kosten für die Pflege trugen damals die Kirchengemeinden.

Die Kirchenvorstände, der oben genannten Kirchengemeinden, stellte nach Verabschiedung des Pflegeversicherungsgesetzes 1995 fest, dass der bürokratische Aufwand, für Abrechnung und Planung der Pflege immens hoch sein wird, dass als Folge eine Pflegedienstleitung und eine professionelle Verwaltungsmitarbeiterin eingestellt wurde.

Die Gemeindeschwestern der Kirchengemeinden wurden übernommen und in den vertrauten Pflegebezirken eingesetzt.

Durch gesetzlich geänderte Rahmenbedingungen schloss sich der Diakonieverband Kalletal, auf Beschluss der fünf Kirchengemeinden, am 01.01.2003 dem Elisenstift in Dörentrup/Humfeld an. Der Name Diakonieverband änderte sich in Diakoniestation.

Aus der Trägergemeinschaft der Kirchengemeinden entstand ein gemeinsamer Fachbeirat, der die heutige Geschäftsführung, Frau Karkoschka und Frau Wenzel in beratender Funktion unterstützt.

Unser Team setzt sich aus der Pflegedienstleitung Frau Gabriele Lösch, ihrer Stellvertretung Frau Sara Zimmermann, zwei Verwaltungsmitarbeiter*innen, examinierten Pflegekräften, Pflegehelfern, Hauswirtschaftskräften und Betreuungskräften zusammen.

Gemeinsam können wir uns in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden als Diakoniestation den Herausforderungen der Zeit stellen.

Ihr Team der Diakonie Kalletal

Unser Glocken-ABC

Unsere Glocken haben nicht nur einen wunderschönen Klang, sondern es gibt natürlich auch für die unterschiedlichen Geläute eine feste Regel!

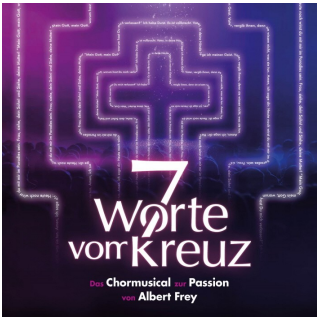
Da haben wir das Läuten zur Uhrzeit, jeweils zur Viertelstunde, halbstündlich, dreiviertelstündlich und dann selbstverständlich zur vollen Stunde. Die Glocken erklingen zur Hochzeit, zur Beerdigung und zum Gedenken an einen gerade Verstorbenen – wir nennen es Kleppen. Jeder im Dorf weiß dann, es ist ein wertvoller Mensch von uns gegangen und jeder hört, dass es unterschiedliche Zusammenstellungen der verschiedenen Glocken sind.

Dann gibt es noch das Einläuten und Ausläuten des Wochenendes – am Samstagabend um 18h, wird das Wochenende begrüßt und am Sonntagabend, ebenfalls um 18h das Wochenende verabschiedet.

Im kirchlichen Kontext ist natürlich der wichtigste Glockenklang jeweils am Sonntag, zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes. **Da wir den Beginn des Gottesdienstes von 10h auf 11h verlegt haben, wird es Zeit auch die Glockenzeiten hierzu anzupassen. Es wird also kein Geläut mehr um 8h geben, sondern ab sofort um 9h, eben zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn.**

Herzliche Einladung zum Gottesdienst, kommen Sie und seien Sie Teil unserer Gemeinschaft.

Gudrun Würfel für den Kirchenvorstand



Die 7 Worte vom Kreuz

Chormusical zum Mitmachen

am 28. März 2026 in der Phoenix Contact Arena

Albert Frey ist in seinem Passionsmusical „Die 7 Worte vom Kreuz“ den Aussagen Jesu auf den Grund gegangen. Seine neuen Lieder gehen mit ergreifenden Melodien und tiefgründigen Texten in orchestralen Arrangements eine Verbindung zu Lebens- und Alltagsfragen ein. Das imposante Werk kommt im März 2026 nach Lemgo, interpretiert von einem namhaften Solo-Ensemble, von Band und Orchester und wird zum orientalisch angehauchten Film-Soundtrack. Star der Geschichte, die nicht mit dem Kreuz, sondern mit Hoffnung und Perspektive endet, ist ein stimmgewaltiger Chor, für den bis zu 1000 Laiensängerinnen und -sänger aus Lippe gesucht werden. Jeder und jede kann mitmachen und die Passionsgeschichte auf einzigartige und moderne Weise erzählen.

Infos und Anmeldungen gibt es online unter:
https://www.chormusicals.de/mitsingen7-worte

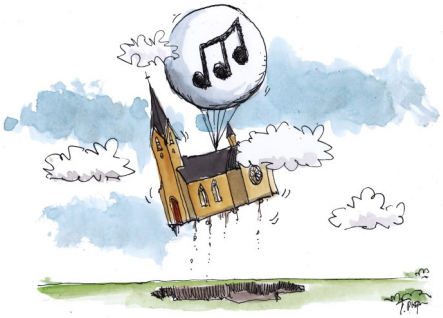
Text: Thomas Warnke
Grafik und Foto: Stiftung Creative Kirche

Disco-Fox im Gemeindehaus

56 Füße, 28 Köpfe und 14 begeisterte Tanzpaare,

die schon am Ende des ersten Kursabends nach Gudrun Würfels Pfeife – oder besser – nach dem Takt der Musik tanzten: eins, zwei, Tipp – eins, zwei, Tipp... Allen Teilnehmern macht es so viel Spaß, dass wir am zweiten Abend erst weit nach der verabredeten Zeit bereit waren, Schluss zu machen. Die Gruppe hat sich am letzten Abend entschieden, sich weiterhin einmal monatlich zum Tanzen zu treffen.

Margit Süllwold



Das Grundgesetz: 75 Jahre in West und 35 Jahre in Ost

Eine ostdeutsche Stimme - Dr. Andreas Fincke in Lüdenhausen

Der Theologe Dr. Andreas Fincke, in Halle/Saale geboren und in der DDR aufgewachsen, war persönlicher Referent des Berliner Senators für Wissenschaft und Bildung tätig. Ab wirkte er als 2013 als Studentenpfarrer in Erfurt und Regionalstellenleiter für ev. Erwachsenenbildung.

Psalm 23 "Der HERR ist mein Hirte…" begleitet die Veranstaltungsreihe.

Die Soldaten in der DDR waren auf den "Klassenfeind" im Westen ideologisch eingestellt, auf Familienangehörige und Mitbürger schießen zu müssen, haben sie nicht verstanden und wollten es auch nicht tun. Die familiären Verbindungen zwischen Ost und West, die durch die "Republikfluchten" noch erweitert wurden und die "Öffnungspolitik", die durch Kanzler Brandt eingeleitet wurde, führten zu einen Zusammenhalt der Bürger in Ost und West, die im Osten verbotenen Westmedien taten ein Übriges, denn der Zugang konnte nicht vollständig verhindert werden.

Die Montagsdemonstrationen und die Öffnung der Grenzen in anderen Staaten des Warschauer Paktes (z. B. Ungarn) und die Flucht von Mitbürgern in die westdeutsche Botschaft in Prag verliehen dem Wunsch nach Reisefreiheit der DDR-Bürger Nachdruck, der auch bei den Regierungen in Ost- und West Handlungsdruck erzeugte.

Präsident Gorbatschow ließ zudem seine Panzer in den Kasernen.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird es an nichts mangeln!"

Dennoch wurde das 40jährige Staatsjubiläum in den Alleen gefeiert, während in den Gassen demonstriert wurde: "Wir sind das Volk!" Rückzugsraum der Demonstranten waren die Kirchen. Die Botschaftsflüchtlinge aus Prag durften ausreisen. Die Regierung der DDR bestand darauf, dass der Sonderzug durch "ihr Land" fahren sollte.

Er weidet mich auf grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser

Dann kam der 9. November.

Herr Schabowski verkündet die sofortige Reisefreiheit aller DDR-Bürger und wurde beim Wort genommen. Aufgrund des sofortigen Drucks durch die DDR-Bürger wurden Grenzübergangsstellen Richtung West-Berlin geöffnet.

Die Mauer war Geschichte!

Doch Keiner war vorbereitet, wie die Einheit verwirklicht werden sollte, weder in Ost noch in West.

Es gab zwei Möglichkeiten:

Entweder nach Art 23 GG – sollte das Grundgesetz auch in anderen Teilen Deutschlands nach deren Beitritt zur Bundesrepublik in Kraft treten.

Oder Art 146: Sollte ein Wiedervereinigtes Deutschland eine verfassungsgebende Versammlung einrichten und über das Ergebnis eine Volksabstimmung durchführen?

Teile der DDR-Bürgerrechtsbewegung votierten für eine "neue Verfassung" und eine Volksabstimmung als einzig mögliche Lösung.
Es entstanden Schlagworte wie:
Wir träumen von Gerechtigkeit und bekommen einen Rechtsstaat,
Im August 1990 votierte die nun frei gewählte Volkskammer für einen Beitritt gemäß Art. 23 GG.
Wie entwickelt sich das Leben in den neuen Bundesländern?
Die Treuhand wickelte das Staatsvermögen der DDR ab. „Unser Land wird verkauft!"
Viele "DDR-Bürger" fühlten sich zurückgesetzt und sahen ihren Beitrag für die Wiedervereinigung nicht gewürdigt. Das ist bis heute so und wird an die nachwachsenden Generationen weitergegeben.
Die umfassende "staatliche Fürsorge" in der DDR für die Lebensgrundlagen und die "Eigenverantwortung" im Westen waren wenig kompatibel.
Der "Schock der Freiheit" ist in vielen Köpfen noch vorhanden.

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Demgegenüber standen die Kosten der Einheit. Die „grünen Landschaften" wie sie Helmut Kohl versprochen hatte, konnten **nicht** innerhalb weniger Jahre umgesetzt werden, sind aber in großen Teilen verwirklicht.
Einen Ausgleich zwischen Ost und West gibt es, aber ist noch nicht vollständig abgeschlossen.
Die Bereitschaft, in den neuen Bundesländern an der politischen Willensbildung mitzuwirken und sich in Parteien zu engagieren, ist weiterhin gering: CDU 7000, Linke und SPD je 3000 Mitglieder.
Im Jahre 2024 fanden die Feiern zum Tag der Deutschen Einheit und 75 Jahre Grundgesetz in Thüringen statt. Petra Paul (Die Linke): „Nicht 75, sondern nur 35 Jahre Grundgesetz in den neuen Ländern - Deutschland feiert, die Ossis schauen zu".
Die Gnade einer Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit ist uns geschenkt worden. Dafür gilt es dankbar zu sein, in Ost und West.

Gutes und Barmherziges werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Bericht: Hermann Westerhaus
Foto: Friedrich Kölling

Das Grundgesetz – ein Grund, der gesetzt ist?

Eine westdeutsche Stimme - Vortrag von Elmar Brok in Spork

Elmar Brok, von 1980 bis 2019 Mitglied im EU Parlament, war eine der prägenden Stimmen Europas der vergangenen Jahrzehnte. Als Leiter der Auswärtigen Ausschusses gestaltete er den Dialog mit den USA und China und wirkte mit an den grundlegenden europäischen Verträgen

Wichtig sei gegenseitige Anerkennung und Toleranz. Man müsse akzeptieren, dass der politische Gegner vielleicht doch recht hat. Politik lebt vom Dialog, von der Toleranz gegenüber Andersdenkenden und vom Kompromiss. Politik ist kein Kampf um „Alles oder Nichts“. In der Geschichte haben die Leute, die von sich glaubten, immer im Recht zu sein, viel Unheil angerichtet.

Das Grundgesetz bleibt nur ein Stück Papier, wenn es nicht von dem Willen derer getragen wird, die damit umgehen. In Deutschland gibt es eine Trennung von Kirche und Staat. Der Gedanke dahinter ist, dass keine menschliche Institution mit absolutem Anspruch Politik machen sollte. Denn auch wenn Gott keine Fehler hat, galt das nie für die Kirche. Dort agieren Menschen.

Das Grundgesetz hat mehrere Kontrollmechanismen, um die Grundrechte der Menschen und die Demokratie izu bewahren.

Es gibt das „Machtverteilende Prinzip“: Kein Einzelner, keine Gruppe hat das alleinige Sagen. Jede Wählerstimme hat das gleiche Gewicht. Eine Zusammenballung von Macht, wie sie zurzeit in den USA zwischen Donald Trump und Elon Musk zu sehen ist, kennt man sonst in totalitären Staaten.

Die Auseinandersetzung mit den Fehlern der Weimarer Verfassung und die Erinnerung an die NS Zeit sind in das Grundgesetzeingeflossen.

So stehen zu Beginn die Menschenrechte. Diese Grundrechte sind individuell einklagbar, bis zum Bundesverfassungsgericht.

Die Rechtsprechung ist unabhängig von anderen staatlichen Institutionen. Ihre Aufgabe ist es, den Einzelnen vor staatlichen Übergriffen zu schützen. Bei Anrufungen des Bundesverfassungsgerichts bekamen bisher in 70 Prozent der Fälle, die Bürger Recht.

Änderungen des Grundgesetztes können nur durch Zweidrittelmehrheit in Bundestag und Bundesrat erreicht werden. Das gelingt nur durch Gespräche, Diskussionen und Kompromisse.

Erste Änderungen waren notwendig, als am 14. Mai 1955 die Bundesrepublik Deutschland die volle Souveränität erhielt. Später bezogen sie sich auf den Aufbau einer Bundeswehr. Zur Zeit der großen Koalition wurden Regeln für ein

Notstandsparlament eingebracht.
1990 wurde in die Präambel eingefügt, dass nun die Freiheit und Einheit Deutschlands hergestellt sei – und mit den aufgezählten Bundesländern das Grundgesetz nun für das gesamte Deutsche Volk gilt. Das schließt alle Ansprüche auf Gebiete außerhalb der aktuellen Grenzen aus. Eine Argumentation, wie Putin sie gegenüber der Ukraine führt – indem er behauptet, dass ehemalige Gebiete der UdSSR nun zu Russland gehören, ist mit dem Deutschen Grundgesetz nicht möglich. In den 80er Jahren kam der Klimaschutz in das Grundgesetz.

Der „Ewigkeitsartikel“ (Artikel 79 Absatz 3) schützt den Kern des Grundgesetzes: Artikel 1 (Die Würde des Menschen ist unantastbar) und Artikel 20 (Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat) dürfen niemals geändert werden.
Unser Grundgesetz, unsere Kultur und unsere Geschichte sind Bausteine unserer Identität.
Arbeitsfähigkeit einer Demokratie wird auch dadurch unter Beweis gestellt, dass Antworten auf ungelöste Fragen (z. B. Migration) nicht denen überlassen wird, die den demokratischen Staat grundsätzlich ablehnen.
Die Verfassung muss auch von den Bürgern lebendig gehalten werden. Jeder sollte sich nach seinen Möglichkeiten einbringen und selbst Verantwortung übernehmen. Der Selbstmord eines Bürgermeisters in Freiberg bei Halle/ Saale, nach Druck, Angriffen und Drohungen von Bürgern und der AfD, zeigt, dass das Eintreten für die Freiheit auch heute gefährlich sein kann.
Die Zeit seit Inkrafttreten des Grundgesetzes war und ist die glücklichste Zeit in der deutschen Geschichte. Keine Zeit zuvor hat den Menschen in diesem Land solche Freiheiten und Rechte, aber auch Frieden und Sicherheit gegeben. Doch gerade in einer Zeit, in der Russland einen Angriffskrieg gegen ein europäisches Land führt und die USA unter der Regierung von Donald Trump kein verlässlicher Partner mehr ist, ist die Einbindung Deutschlands in die Europäische Union eine Absicherung, um von den Weltmächten wahrgenommen zu werden. Die europäische Verfassung und europäische Gremien beschneiden weder unser Grundgesetz, noch die Unabhängigkeit der Rechtsprechung in unserem Land.

Heike Gudde

Grundgesetz für Chor und Blechbläser

Das Oratorium „Vertrau!t“ in Lüdenhausen aufgeführt

„Vertrau!t“ heißt ein Oratorium für dreistimmigen Chor, Blechbläser und Sprechstimmen von Reinhard und Marita Gramm, das in der evangelisch-reformierten Kirche Lüdenhausen seine Zweitaufführung erlebt hat. In dem Stück werden Texte des Grundgesetzes und der 23. Psalm („Der Herr ist mein Hirte“) musikalisch verbunden. Im Zentrum steht die Frage: Worauf vertrauen wir?

Dreiste Lügen im politischen Bereich, Hass und Hetze, Fakenews, Verleumdungen und Verschwörungs-Geschwurbel im Internet machen es schwer, klaren Kopf und den Überblick zu behalten. Ein Fels in der Brandung ist das Grundgesetz, die Verfassung Deutschlands von 1949. Demnach sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich. Artikel 1 setzt den Ton: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Johannes Neugebauer, Uwe Rottkamp, Marita und Reinhard Gramm (v.l.n.r.)

Gleich zu Beginn ein Wortspiel:

„Vertraut ist mir dieses Land“ – „Vertraut der Demokratie!“ Der Chor für Sopran, Alt und Männerstimmen singt rhythmisch, mitreißend, die Bläser klingen dazu stellenweise herb und ungewohnt, doch oft zündend und mit Ohrwurm-Potenzial. Besonders in dem Reggae „Frieden, Liebe, Freiheit“, dagegen wieder lieblich und zart im Psalm: „Nichts als Liebe und Güte geleiten mich…“ Kurz: markante Kontraste.

Kantor Uwe Rottkamp, immer offen und bereit für Neues, hatte einen Projektchor zusammengestellt, der fast nur aus Frauen bestand. Sie sangen, schwungvoll dirigiert, mit hörbarer Freude. Der Posaunenchor Alverdissen übernahm den Blechbläser-Part. Sabine Niestrath las die Zitate aus dem Grundgesetz, Jann-Christoph Mellies präsentierte dazu passende kleine Geschichten und Nachdenkliches aus der Feder von Marita Gramm, Horst-Dieter Mellies war als Stimme des Glaubens zu hören.

Reinhard Gramm, Landesposaunenwart aus Stade, und seine Frau Marita waren bei dem Konzert anwesend. Der Komponist war sehr angetan von der Aufführung und beglückwünschte die Mitwirkenden und die Kirchengemeinde. Uraufgeführt wurde „Vertrau!t“ auf dem Kirchentag in Dortmund 2019, 70 Jahre nachdem das Grundgesetz in Kraft getreten war. Danach mussten weitere geplante Aufführungen wegen der aufkommenden Corona-Einschränkungen ausfallen, und das Stück geriet zunächst in Vergessenheit.

Getragen wurde das Projekt von der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung in der Lippischen Landeskirche sowie den Kirchengemeinden Lüdenhausen und Hillentrup. Parallel zur Ausstellung war eine Ausstellung mit Bildern zum Thema von Knuth Petscheleit zu sehen.

Bericht: Andreas Duderstedt
Fotos: Friedrich Kölling, Christian Gudde

Festgottesdienst zur Konfirmation am 04. Mai 2025

Unter Bläserklängen zogen die vier Konfirmandinnen und Konfirmanden, Sophia Brinkmann, Mila Christophelsmeier, Mia-Sophie Greimeier und Moritz Neumann in die Kirche ein. Der Posaunenchor Eben-Ezer war gekommen um die Konfirmation seines Mitglieds, Sophia Brinkmann mitzugestalten.
Auch der Singkreis war dabei und erinnerte mit „Shout to the lord“, dass Jesus unser Retter ist.
„Freuet euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lukas 10,20)“ unter diesem Vers stand der Gottesdienst. Pfarrer Horst-Dieter Mellies, der aus Potsdam von seinem Studium angereist war, las dazu eine Beispielerzählung Jesu vor. „Wer würde seinem Sohn einen Stein geben, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet. Wenn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern Gutes gebt, wieviel mehr wird eurer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.“ (Matthäus 7, 9-11) Kinder sind von ihren Eltern abhängig. Eltern geben ihren Kindern alles Notwen-

dige, dass sie zum Leben brauchen: Nahrung, Kleidung, Wohnung, Liebe und Fürsorge – und manches darüber hinaus. Die meisten Kinder wissen, dass ihre Bitten bei ihren Eltern nicht auf taube Ohren stoßen. Kinder können noch bitten und das Gegebene dann annehmen. Erwachsenen fällt beides oft schwer. Etwas einfach annehmen ohne eine Gegenleistung ist schwer. Um etwas zu bitten, weil man Dinge nicht allein schafft oder hat, wird oft als persönliches Versagen empfunden. Selbst bei der Annahme von Gottes bedingungsloser Liebe, spukt oft die Frage in unserem Hinterkopf: Was kostet mich das? Was muss ich dafür tun?

Doch Gott will uns Gutes tun, nicht weil wir das durch unsere Arbeit verdient hätten oder uns das zusteht, sondern weil wir seine Kinder sind. Nehmt diese Liebe an, lebt mit Gott und freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

„Gott hat einen Plan mit deinem Leben. Er hat es dir nicht umsonst gegeben“, sang der Singkreis für die Konfirmanden, die im Anschluss mit der Gemeinde die Antwort auf die Frage 1 des Heidelberger Katechismus „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“ vortrugen. Danach fragte Herr Mellies, die vier Jugendlichen, ob sie ihr Leben mit Gott in dieser Gemeinde führen wollen. Auf ihr „Ja, mit Gottes Hilfe“, taufte er nun Mortiz Neumann und konfirmierte Sophia Brinkmann, Mila Christophelsmeier und Mia-Sophie Greimeier.

„Lebt euren Glauben, haltet euch an allem, was euch wichtig ist, kommt ins Gespräch, seid kreativ und kompromissbereit. Bring euch ein in eure Kirche, mit Arbeit, Ideen und Veränderungswünschen“, begrüßte Gudrun Würfel die Konfirmanden und wünschte ihnen für ihre Zukunft „Engel, die dich behüten auf allen deinen Wegen“.

Mit „What a wonderful world“ feierte der Posaunenchor die Konfirmationshandlung. Nach guten Wünschen und Gebeten durch die Eltern und dem Segen Gottes für die jungen Menschen und die ganze Gemeinde, zogen die frisch Konfirmierten unter Posaunenklängen aus der Kirche.

Im Anschluss an den Gottesdienst bedankten sich die Eltern bei Pfarrer Mellies für die Unterrichtszeit mit einem Geschenkkorb.

Bericht: Heike Gudde
Fotos: Sabine Keiser und Heike Gudde

Anschriften

Pfarrer und Vorsitzender im Kirchenvorstand:	Horst-Dieter Mellies Kroßmannstraße 29, 32657 Lemgo ☎ (0 52 61) 700 96 72 (0170) 78 44 101 e-mail**:** horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de
2. Vorsitzende im Kirchenvorstand:	Gudrun Würfel Rosentwete 1, 32689 Kalletal ☎ (0 52 64) 59 38 (0160) 38 33 818 e-mail: gudrun.wuerfel@gmx.de
Gemeindebüro:	Margit Süllwold Di, Mi und Fr von 8.30 – 12.00 Uhr im Pfarramt: Rosenweg 1, 32689 Kalletal ☎ (0 52 64) 91 68 Fax: (0 52 64) 77 82 e-mail: buero@kirche-luedenhausen.de
Bankverbindung der Kirchengemeinde:	BIC: GENODEM1BSU IBAN: DE07 4829 1490 0027 0377 00
Küsterin:	Sabine Keiser, Lüdenhausen, Brinkgarten 23 ☎ (0 52 64) 94 41 e-mail: kuesterin@luedenhausen.de
Organist:	Johannes Neugebauer ☎ (0 52 65) 60 90 16
Diakoniestation Kalletal:	Lohbrede 32, 32689 Kalletal Hilfe für ein Leben zu Hause Pflegetelefon rund um die Uhr: ☎ (0 52 64) 6 51 63 Fax 6 51 65
Büroöffnungszeiten:	Mo–Do: 8.00–16.00 Uhr, Fr: 8.00–13.00 Uhr
Friedhof:	Friedrich Kölling, Asendorf, ☎ (0 52 64) 15 63 Vorsitzender des Friedhofsausschusses
Bankverbindung der Friedhofsverwaltung:	BIC: GENODEM1BSU IBAN: DE77 4829 1490 0027 0377 01
Internetauftritt:	**www.kirche-luedenhausen.de**